

— Sollte der Bühnenverein die „Patriotischen Extrablätter“ nicht lieber fördern? Wir erhalten von einer Schauspielerin die nachfolgende Zuschrift, welcher genaue Namens- und Adressangaben beigelegt sind. Wir geben dieser Zuschrift gerne Raum, damit die Angelegenheit durch die Zuschriften des Bühnenvereines an mehrere Wiener Blätter nicht allzu einseitig beleuchtet bleibe.

„Verehrliche Redaktion!

Der österreichische Bühnenverein erwähnte kürzlich in einer Zuschrift an die Wiener Blätter, die sich mit dem „Patriotischen Extrablatt der Bühnenkünstler“ befaßt, daß die dieses Blatt verkaufenden Damen ihm unbekannt seien und erweckt dadurch den Anschein, als ob diese nicht dem Bühnenstande angehören. Ich teile Ihnen nun mit, daß dies den Tatsachen nicht entspricht und ebenso wie ich, auch die

anderen Damen, welche diese Zeitung verkaufen, Theaterangehörige sind. Ich selbst war zuletzt im Münchner Gärtnerplatztheater engagiert, stamme aus einer altadeligen Offiziersfamilie, meine nächsten Verwandten stehen derzeit als aktive Offiziere im Felde. Nachdem der österreichische Bühnenverein mangels Vermögen nicht in der Lage ist, engagementlosen Schauspielern Unterstützungen zu gewähren, mußten wir uns schon vor längerer Zeit an die Beckmannstiftung für notleidende Schauspieler wenden, deren Kurator Dr. Friedrich v. Radler uns auf die humanitären Einrichtungen des „Patriotischen Extrablatt der Bühnenkünstler“ aufmerksam machte. Nun haben wir tatsächlich durch besonderes Entgegenkommen dieser Zeitung seit Ausbruch des Krieges ein, wenn auch bescheidenes, doch ehrliches Einkommen, da das allerbeste Publikum das „Patriotische Extrablatt der Bühnenkünstler“ immer wieder gerne kauft. Meiner Ansicht nach wäre es Aufgabe des österreichischen Bühnenvereines, Unternehmungen, die tatsächlich von offizieller Seite in der weitestgehenden Weise gefördert werden, anstatt zu beschiden, tatkräftig zu unterstützen. Würde das Blatt durch die vielleicht von vielen Seiten unrichtig aufgefaßte Zuschrift des österreichischen Bühnenvereines Schaden erleiden, so wäre dies gewiß auch eine Schädigung von so und so vielen Angehörigen des Theaterstandes, die bisher aus den Eingängen dieses Blattes Unterstützung fanden.“